

Einsiedlerpost Nr. 9 (13.05.2020)

der EMK Embrachertal

Ihr lieben Einsiedler*innen

"Denkt an die Gefangenen, als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt! Denkt an die Mißhandelten, als ob ihr die Mißhandlungen am eigenen Leib spüren würdet!" (Hebräerbrief 13,2). – Was würde der Verfasser dieser Schrift uns heute in der Corona-Krise ans Herz legen? Denkt an die intensiv Gepflegten, als ob ihr selber an Beatmungsapparaten angeschlossen wärt... Denkt an Pflegende, die am Limit arbeiten, als ob ihr selber am Rande eurer Kräfte wärt... Denkt an Trauernde, als hättet ihr selber eine/n eurer Liebsten verloren... Denkt an solche, die da vereinsamen, als würdet ihr selber ebenso vereinsamen... Denkt an Entscheidungsträger, als müßtet ihr selber die Verantwortung tragen! **"Haltet das Andenken derer lebendig, die euch leitend (*inspirierend, wegbereitend, aufopferungsvoll*) vorangingen, euch das Wort Gottes verkündeten. Achtet darauf, wie ihre Lebensweise Frucht getragen hat, und ahmt ihren Glauben nach"** (Hebräerbrief 13,7; vgl. Kap. 11).

In der letzten Post stand die Mutter im Blickpunkt. Dieses Mal weiten wir den Blick auf andere hingebungsvolle Menschen, denen wir gerne 'ein Kränzchen winden', denen wir unseren 'Respekt zollen', vor denen wir 'den Hut ziehen'. Zur Anerkennung und Würdigung wurden solche Personen in alter Zeit tatsächlich *bekränzt*. Sie trugen oft eine Corona. Bei einer Audienz vor eines höheren 'Würdenträgers' würden sie aber den Hut ziehen, ihm Tribut zollen, vor ihm jede Krone *niederlegen*. So wäre es auch am Grab einer Person, der wir viel zu verdanken hätten.

Vor 75 Jahren hat Europa aufgeatmet – wie noch niemals zuvor. Vollerorts gab es Trümmerfelder, doch am VE-Day war der Krieg endlich vorbei, darum wurde gejubelt und getanzt, vielleicht nirgends so ausgelassen wie in Großbritannien. (Nur nicht in Deutschland, wo es eine Weile dauerte, bis jener 8. Mai als '*Tag der Befreiung*' gefeiert werden konnte.) Zum 75. Jubiläum wurden letzte Woche viele Kränze niedergelegt, insbesondere am 'Grabmal des unbekanntem Soldaten' (in etlichen Ländern ein symbolisches *Kenotaph*: ein leeres Grab). Dieses gibt

es in London und Paris seit fast 100 Jahren: ursprünglich zum Gedächtnis aller Landsleute, die im 1. Weltkrieg gefallen waren, insbesondere der vielen, die an unbekanntem Orten starben und (v.a. in Frankreich) anonym in Massengräbern bestattet wurden, damit sie nie vergessen gehen. Heute steht dieses Denkmal stellvertretend für alle, die ihr Leben im Kriegsdienst verloren oder an kriegsbedingten Verwundungen verstarben. In GB steht es in Westminster Abbey, im Eingangsbereich. Dort ist es so plaziert, daß niemand (in den Mittelgang) hereinkommt, ohne darum herumgehen zu müssen. So kommt es, daß bei offiziellen Anlässen alle Mitglieder der königlichen Familie diesem stellvertretenden Soldaten jeweils die Ehre erweisen.



Links in Christchurch NZ: Prinz William legt einen Kranz nieder. Rechts Tomb of The Unknown Warrior stellvertretend für alle, die "für die heilige Sache der Gerechtigkeit und die Freiheit der Welt" ihr Leben hingaben, bestattet "unter den Erlauchtsten des Landes" in Westminster Abbey am 11.11.1920 – und simultan unter dem Triumphbogen in Paris

Um die Inschrift herum stehen vier Bibeltexte: "Eine größere Liebe als die hat niemand" – "Als Unbekannte, und doch wohlbekannt, als Sterbende, und seht: Wir leben" – "Der Herr kennt die Seinen" – "In Christus werden alle lebendiggemacht." (Joh 15,13; 2.Kor 6,9; 2.Tim 2,19; 1.Kor 15,22)

Als Lady Elizabeth Bowes-Lyon 1923 den künftigen König Georg VI heiratete, initiierte sie eine schöne Tradition: Als sie am obigen Grabmal vorbeikam, legte sie ihr Brautbouquet dort nieder zum Gedenken an ihren Bruder Fergus, der zu den Vermißten gehörte, die im 1. Weltkrieg fielen. Seit 1923 tun es ihr alle königlichen Bräute gleich! Hier, wie sie selber anordnete, wurde 2002 auch ihr Trauerkranz niedergelegt.

An solchen Gräbern besagt ein Kranz: 'Deine Lebenshingabe war nicht umsonst, durch alles Leiden hast du letztlich gesiegt.' Zwar scheint uns jeder frühzeitige Tod sinnlos, tragisch, und unwürdig. Doch darin birgt sich vielleicht ein Sieg – in größeren Zusammenhängen gesehen wird dadurch ein Sieg errungen. Es gibt keinen Sieg, der nicht er-litten wird. Zu Lebzeiten einen Kranz aufgesetzt zu erhalten, heißt, ausgezeichnet und geehrt zu werden. Am Grab besagt er tiefe Hommage und DANK. Das Immergrüne am Lorbeerkranz versinnbildlicht Ausdauer und auch Unsterblichkeit (in krassem Gegensatz zu irdisch-leiblicher Endlichkeit: vgl. z.B. Psalm 103,14ff); die runde Form deutet auf Vollkommenheit; und insgesamt handelt es sich um ein friedliches Symbol. Ein Grabmal ist dazu ein Aufstand gegen alles Vergessen (als wäre nichts gewesen). Zu Hause kann es helfen, eine Kerze anzuzünden. Und warum erst für die *Toten*? Auch für *Lebende*, die sich intensiv einsetzen, enorm gefordert werden, und leiden! Heute sind es vielerorts viele, die regelmäßig aus ihren Wohnungen heraustreten, um das medizinische Personal zu beklatschen, es zu würdigen, ihm dankend 'ein Kränzchen zu winden'.

"Da redeten die GOTTESfürchtigen miteinander, ein jeder mit seinem Nächsten. GOTT achtete darauf und hörte hin; so wurde vor ihm ein Buch geführt zum Gedächtnis all derer, die GOTT fürchten und seinen Namen achten. 'Mir werden sie als Sonderschatz gehören', spricht GOTT Zebaoth, 'an dem Tag, den ich herbeiführe" (Maleachi 3,16f).

Die Vorstellung, daß gegen das Vergessen selbst im Himmel ein Buch geführt wird, begegnet uns mehrmals in der Bibel (z.B. 2.Mose 32,32f; Psalm 69,28; Daniel 12,1; Offenbarung 3,5; 21,27) – als gleichnishafte Bekräftigung, daß Gott niemanden vergißt. Bücher (damals als Schriftrollen) waren noch Raritäten. Doch inzwischen wurden sie in den Ämtern der Kaiser geführt – davon ist in der Esther-Geschichte die Rede. In einem solchen Buch wurde aufgezeichnet, wie der Jude Mordechai einst ein Attentat auf den persischen Kaiser vereitelte. Als dieser einmal nicht schlafen konnte, las man ihm daraus vor – gerade wie. Dafür mußte Mordechai aber endlich gewürdigt werden! Weshalb die ganze Geschichte eine Wende nahm zum Heil der Juden (Esther 2,23; 6,1ff).

Seien wir 'zeitig' mit der Wertschätzung, der Würdigung, dem DANK!
Mit dankenden Gedanken grüßt dich ganz herzlich *Peter Caley*

Blick aus dem Fenster (*Denise Rütimann*)



Aus meinem Home Office zwei Aus- bzw. Weitblicke: *links* ein Bild vom letzten Sommer, das heute auch genauso stattgefunden hat; *rechts* als Abendstimmung, wie es bei mir im Moment jeweils gegen halb Neun Uhr abends aussieht – Blickrichtung Dättlikon > Freienstein – halt einfach dort wo die Sonne immer so schön untergeht.

INFORMATIONEN

Aus dem Alterszentrum Embrachertal

Am 5. Mai empfangen Angehörige und Bewohner*innen folgende Mitteilung: "Ab Donnerstag, 7. Mai 2020 dürfen unter Einhaltung der untenstehenden Regeln, begleitete Besuche stattfinden." Dieses Angebot beschränkt sich vorerst sicherlich auf Angehörige. Zu den aufgeführten Regeln gehört, daß die Anmeldung spätestens bis 16.00h des Vortages erfolgt; daß die Besuchszeit stets zur vollen Stunde beginnt und nach 45 Minuten endet; daß pro Besuch max. zwei externe Personen zugelassen sind; daß alle Termine verbindlich sind (vorschriftsgemäß müssen eben Besucher-Insel eingerichtet werden, und deshalb muß alles aufeinander abgestimmt werden). Selbstverständlich müssen alle Beteiligten gesund sein und Kontaktdaten erfaßt werden. Ferner werden alle Besuche begleitet, um "auf allfälliges Fehlverhalten" hinzuweisen. Es folgen noch weitere detaillierte Bestimmungen. – Warum ich diese Info jetzt an euch weiterleite? Weil wir uns mit Bewohner*innen, Personal und Angehörigen verbunden fühlen – und damit wir in unseren Gedanken und Gebeten mitgehen können.

Kollekte 'Woche der Jugend'

Am nächsten Sonntag, 17. Mai 2020, wäre die traditionelle Konferenzkollekte *Woche der Jugend* angesagt. "Wem dieser Beitrag wichtig ist", schreibt unsere Kassierin Denise Rütimann, "der soll doch einfach eine Überweisung auf unser Bank- od. Postkonto machen mit dem Vermerk 'Woche der Jugend', dann werde ich das dann auch so verbuchen und wie gewohnt der EMK Schweiz abliefern. Mit den Kollekten, die an diesem Sonntag schweizweit eingehen, wird die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der EMK unterstützt. Weitere Informationen befinden sich auch auf dem Flyer, der mit der Mai-Ausgabe von *Kirche und Welt* versandt wurde."

Vorstandssitzung

Erstmals nach der Bezirksversammlung (bzw. unserer GV) am 10. März 2020 trifft sich unser Vorstand an diesem Donnerstagabend (14. Mai). Zu reden wird geben, wie es kurzfristig, mittelfristig, und auch langfristig weitergeht. Welche Szenarien sehen wir für einen Wiederbeginn mit Gemeindeveranstaltungen angesichts der auf 8. Juni angekündigten Lockerungen, der weiterhin einzuhaltenden Vorschriften, und der altersmäßigen Zusammensetzung unserer Gemeinde? Kommissionen der Gesamtkirche sind schon eine Weile an diesen Umsetzungsfragen dran. Ein vorläufiges Schutzkonzept* mit theologischen Gedanken und einer Ideensammlung werde dem nächsten Kabinettsbrief an Pfarrpersonen beigelegt, doch dieser erscheine erst am Abend des 14. Mai – zu spät für diese Post wie auch für die BeVo-Sitzung! (Ansätze wie unten.)

**Wie die Lockerung des Versammlungsverbots konkret aussieht, wissen wir wohl erst nach der Pressekonferenz vom Bundesrat am 27. Mai.*
Langfristig muß es einen Ersatz für den EMK-Pfarrer im Embrachertal geben! Und mittelfristig heißt das: Papiere ausfüllen, die als Werbung wirken, lustvolles Interesse wecken, und der Gemeinde entsprechen.

<p><u>Ansätze</u>: Von den Schwachen her denken; Gemeinde inklusiv denken; Problem Singen; draußen feiern; lieber verzichten als verbogen feiern.</p>

In Deutschland ist es bereits wieder losgegangen mit Gottesdiensten. Wie dort in nächster Zeit gefeiert werden darf, wird in einem Video erläutert (durch Pfr. Johannes Knöller, früher bei der EMK), [hier der Link](#).

Übrigens: Am Grabmal des unbekanntes Soldaten in Westminster Abbey legte 1933 auch der Nazi-Ideologe Alfred Rosenberg einen Kranz nieder. Diesen warf aber ein Kriegsveteran in die Themse!

ZITAT aus einer Predigt von Peter Caley am 11.11.2018

"Vor 100 Jahren sind mehr Menschen durch die Spanische Grippe dahingerafft worden als in beiden Weltkriegen. Jene Pandemie gehört zu den verheerendsten Ereignissen der Geschichte. Aber wer denkt noch daran? Experten warnen, es könne durchaus wieder passieren."

BEILAGEN

Connexio-Gebetsbrief Mai

Alles hat seine Zeit – Lockdown und Dornröschenschlaf: Gedanken von Pfr. Stefan Weller, EMK Basel

Wer von uns hat einen Beitrag zur Einsiedlerpost Nr. 10?

ZUSPRUCH

"Für euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die **Sonne** der Gerechtigkeit aufgehen, und in ihren Flügeln ist **Heilung**. Ihr werdet hinausgehen und **Freudensprünge** machen, wie Kälber, die aus dem Stall kommen" (Maleachi 3,20 – die Weiterführung des Textes auf Seite 3).

SEGENSWORT

Gott schenke dir ein tiefes, tragendes Bewußtsein der Verbundenheit; Nächste und Fernere, die dich spüren lassen, wie wichtig du ihnen bist; eigene zeitige Worte und Taten der Wertschätzung für Mitmenschen; wärmendes Sonnenlicht in dein Gesicht und um so mehr im Innersten; Beflügelung – in doppeltem Sinne! – und durchgreifende Heilung; Freudensprünge und Frieden in der Gewißheit seiner Liebe.

Amen.